

## **Feedback Projektwoche Gymnasium FL**

### **So haben Schülerinnen und Schüler die Woche erlebt**

#### **1.**

##### Meine Motivation:

In dieser Woche habe ich viel über den Umgang mit Menschen mit Behinderung gelernt und bin auch mit vielen von den Bewohnern in Kontakt gekommen.

Mich hat es sehr überrascht, wie offen und herzlich sie auf alle von uns zugekommen sind und sich jeden Tag aufs Neue freuen uns zu sehen. Ich fühlte mich akzeptiert und richtig wohl, was in der Schule nicht immer so ist. Die ganze Atmosphäre die hier herrscht ist, als würde man nach Hause kommen.

##### Arbeiten:

Ich hatte bei keiner Arbeit Mühe, mir hat alles sehr viel Spass gemacht und auch trotz den schweren Schubkarren und der Kälte am Morgen habe ich immer Freude daran gehabt, mit den Bewohnern zusammen etwas Neues zu schaffen, was auch bleibt.

Wenn man merkt, wie gern die Arbeiten erledigt werden, freut man sich auch darauf und nimmt auch die etwas schwierigen Arbeiten hin.

##### Bedeutung Lukashaus:

Für mich ist das Lukashaus eine Einrichtung, bei der man sich nicht verstellen muss, sondern einfach so sein kann, wie man ist und genau so aufgenommen wird und vom ersten Tag an dazu gehört. Mit viel Kreativität und Liebe werden die Arbeiten hier geplant und durchgeführt.

Meine Vorstellungen bezüglich des Lukashauses waren sehr positiv, jedoch habe ich nicht gedacht, dass man mit den Bewohnern so viel unternimmt und so viel mit ihnen arbeitet und ihnen so viel Auszeit gönnt und sie einfach Mensch sein lässt und sie auch gleich behandelt.

##### Mein Fazit:

Mein Fazit für die Woche ist, dass trotz einer Behinderung bei den Menschen selbst kaum Unterschiede da sind. Es gibt viele Dinge, die wir nicht können und die Bewohner schon und man lernt von ihnen sehr viel über Menschlichkeit, mehr sogar, als von Menschen ohne Behinderung.

#### **2**

##### Rückblick:

Meine Motivation war es, einen Einblick zu bekommen, wie die Leute hier miteinander umgehen und zu erfahren, wie ihr Alltag aussieht: Wie und was sie arbeiten, wie sie sich beschäftigen usw.

Es war schön zu sehen, dass alle im Lukashaus so motiviert sind, etwas zu tun und Spass daran haben zu arbeiten. Jeder Einzelne kann hier seine Hobbies ausleben und ist in der ganzen Gruppe beteiligt.

Ich habe hier sehr gerne gearbeitet, da ich so einen richtigen Einblick bekommen habe, wie streng die Arbeit hier wirklich ist. Ich habe sehr viele interessante Begegnungen

gemacht, bei denen ich gemerkt habe, wie sehr die Leute sich hier freuen über ganz alltägliche Gespräche.

Es hat mich sehr gefreut, die Leute hier so glücklich, motiviert und sorgenlos zu sehen.

#### Die verschiedenen Arbeiten:

Am liebsten war ich im Stall, da die meisten wirklich aufgeblüht sind bei den Tieren. Die kreative Arbeit hat mich auch sehr Spass gemacht. Mühe hatte ich mit den Wegen, da es körperlich anstrengend war und ich dies nicht gewöhnt war. Es war aber eine interessante Erfahrung.

Gelernt habe ich Vieles; der Umgang mit den Leuten hier und besonders das Leben einfach so zu nehmen, wie es ist und nicht immer das Schlechte in allem zu sehen. Ich denke an all die vielen Leute hier, die mir sehr viel gezeigt haben. Das Lukashauss ist ein sehr schöner Ort, in dem man sich voll entfalten kann.

### 3

Meine Motivation für diese Woche war, viel von anderen Menschen zu lernen, Neues zu erfahren und ein etwas anderes Terrain zu erforschen, da es für uns nicht alltäglich ist, mit beeinträchtigten Menschen zu arbeiten. Ich habe mich auch darauf gefreut, in den verschiedenen Bereichen der LandschaftsSINNfonie zu helfen und damit eine tolle Abwechslung vom normalen Schulalltag zu haben.

Die verschiedenen Arbeiten haben mir alle gefallen, ich hatte jedoch ein bisschen Mühe bei der „Wegarbeit“, da es sehr streng war. Durch den Austausch und die lustigen Gespräche habe ich den Muskelkater und die Blasen jedoch vergessen. Besonders hat mir die Stallarbeit gefallen. Ich konnte sehen, wie gut die Tiere für die Menschen sind und wie viel Spass das Ausmisten mit der richtigen Gesellschaft machen kann.

Begegnungen hatte ich im Laufe der Woche sehr viele. Ich war überrascht und glücklich darüber, wie offen die Bewohner auf uns zugegangen sind und von sich aus Gespräche angefangen haben. Jetzt, am Ende der Woche, kommt von allen Seiten ein „Hallo“ und jeder freut sich, wenn man mit ihm zusammen arbeitet oder sich in der Pause zusammen an einen Tisch setzt.

Während der Woche im Lukashauss habe ich sehr viel gelernt. Ich war überrascht, wie sehr alle auch bei körperlichen Arbeiten mit anpacken.

Mein Fazit der Woche ist definitiv sehr positiv. Mir gefällt es, wie das Lukashauss ein bisschen eine eigene Welt ist und wie jeder sein kann, wie er ist, ohne verurteilt zu werden. Ich werde die Positivität der Bewohner und ihre spannenden Geschichten sehr vermissen und mich lange daran erinnern.

Auch das Essen war wahnsinnig gut!

4

Meine Motivation: Ich hatte noch nie wirklich Kontakt mit solchen Menschen, deshalb wollte ich neue Erfahrungen sammeln.

Meine Begegnungen:

Vor allem in den Pausen kam man mit den Bewohnern ins Gespräch und verbrachte viel Zeit mit ihnen.

Meine Gedanken:

Ich wusste nicht, dass das Lukashauss so gross ist. Vor allem finde ich es schön, wie sie es mit so viel Mühe gebaut haben.

Arbeiten:

Die Arbeit im Stall machte mir am meisten Spass. Hier hatte man auch am meisten Kontakt mit den Bewohnern. Nach dem Tag im Garten hatte ich am nächsten Tag Muskelkater. Vor allem mussten wir am nächsten Tag betonieren. Das brauchte viel Konzentration.

Ich habe viel Körperliches gelernt, welches man in der Schule nicht lernt.

Lukashauss:

Lukashauss bedeutet für mich Herzlichkeit. Hier sind alle sehr freundlich und offen. Wenn die Bewohner dich anlachen musst du automatisch auch lachen. Es macht dir einfach Freude, mit ihnen zu arbeiten.

Die Woche allgemein hat mir sehr viel Spass gemacht und ich habe jetzt ganz einen anderen Eindruck von diesen Menschen. Ich denke, ich wähle dieses Projekt nächstes Mal mit viel Freude wieder.

5

Motivation:

Es interessierte mich, wie sie leben, was sie machen und wie sie sind ....

Begegnungen:

In den Pausen hatte man sehr gute Chancen, sie kennen zu lernen.

Gedanken:

Ich hatte mir das Lukashauss ganz anders vorgestellt, aber es ist viel grösser und schöner. Sie haben sehr viele Freizeitmöglichkeiten hier.

Arbeiten:

Mir hat es im Stall sehr gefallen, da man mit den anderen zusammen arbeiten konnte und sie besser kennen lernen konnte. Im Garten war es eher anstrengend und bei der Wegarbeit auch. Was auch ein sehr schönes Erlebnis war, ist die kreative Arbeit. Man konnte viel Körperliches lernen, da man viele verschiedene Arbeiten hatte.

## Lukashaus

bedeutet für mich „FREUDE“, da ich hier sehr viel Spass hatte. Sie begrüßten uns sehr herzlich und man hat sich schnell an alles gewöhnt. Es wird schwer sein, sie nicht oder weniger zu sehen.

6

### Meine Motivation, meine Leistung, meine Begegnungen und meine Gedanken:

Mich hat es unglaublich motiviert, dass ich mir gedacht habe, sie machen das jeden Tag also schaffe ich das auch für 1 Tag. Im Grossen und Ganzen bin ich zufrieden mit meiner und der Leistung der Gruppe. Gemeinsam haben wir es super gemeistert. Zu meiner Überraschung habe ich gemerkt, dass man sich prima mit den Bewohnern unterhalten und auch arbeiten kann. Ehrlich gesagt habe ich nicht gedacht, dass sie so viel und gut arbeiten können. Ich bin wirklich froh in dieses Projekt gekommen zu sein.

### Die verschiedenen Arbeiten: Wo hatte ich Mühe? Was habe ich gerne gemacht? Musste ich auf die Zähne beißen?

Die verschiedenen Arbeiten haben Spass gemacht, auch wenn sie manchmal ganz schön anstrengend waren. Mir hat es im Stall sehr gut gefallen weil man dort am meisten mit den Bewohnern gemacht hat. Aber auch das Palettenbauen, die Arbeit im Garten und der Wegbau haben mir wirklich sehr gefallen.

### Was habe ich gelernt?

Auf jeden Fall den Umgang mit behinderten Menschen und dass auch Behinderte sehr gut arbeiten können auch wenn man das nicht denkt.

### Was bedeutet für mich Lukashaus, woran denke ich bei Lukashaus als erstes?

Ich werde das Lukashaus in sehr guter und positiver Erinnerung behalten, da es ein unglaublich fröhlicher, herzlicher und bunter Ort ist. Die Menschen die hier leben können sich glücklich schätzen an einem so tollen Ort zu Hause zu sein. Hier im Lukashaus können sie arbeiten und werden genau wie wir behandelt.



7

### Rückblick:

Das erste Mal als ich am Lukashaus ankam, war ich ziemlich überrascht. Ich habe mir die Umgebung und das Lukashaus selbst viel kleiner vorgestellt und in Wirklichkeit ist es viel grösser. Die Menschen hier sind wirklich sehr nett. Die Arbeit war selten streng und es war lustig, aber ich hätte mir mehr Kontakt und Begegnungen mit den Einwohnern

gewünscht. Dies war nur in der Gruppe mit T., am Morgen ein wenig und im Stall der Fall. Gefreut hat mich aber, dass wir am Morgen ein wenig die Gebärdensprache erlernt haben. Begeistert haben mich vor allem die Bewohner, die im Lukashaus zu Hause sind. Sie haben an jeder kleinen Sache Freude und gehen mit dieser Freude in den Tag und an die Arbeit. Dazu muss man bedenken, dass sie ihre Arbeit jeden Tag machen und manche Arbeiten ein Knochenjob sind, davor kann ich nur den Hut ziehen. In dieser Woche habe ich gelernt, dass man mit Teamwork alles schaffen kann und dabei immer ein Lächeln im Gesicht haben kann bei der Arbeit.

Das Lukashaus wird mich immer an einen Ort der Kreativität und Freude erinnern. Ich bedanke mich für eine tolle Woche, die mit vielen Erfahrungen gefüllt war.

## 8

### Rückblick:

Ich war die ganze Woche über sehr motiviert und für alle Arbeiten sehr begeistert. Meine Motivation kommt hauptsächlich von den Bewohnern hier, da sie jeden Tag positiv auf die Arbeit eingestellt waren und nie keine Lust darauf hatten.

Die verschiedenen Arbeiten waren wirklich sehr verschieden und ich hatte eigentlich nur bei der Arbeit am „Weg“ Mühe, da sie ziemlich anstrengend war. Am besten hat mir die Arbeit im Stall gefallen, da ich Tiere über alles liebe und im Stall sind die Bewohner erst recht aufgeblüht.

M., der sonst eher weniger auffällt, stand 5 Minuten lang da und hat eine Ziege umarmt. Dies war ein sehr schönes Erlebnis für mich.

Gelernt habe ich diese Woche sehr viel. Beispielsweise, dass Menschen mit einer Behinderung oft fleissiger sind als wir und die Arbeiten genau gleich ausführen können wie wir. Es bedeutet also nicht, dass wir besser sind oder sie bei allem benachteiligt sind.

Das Lukashaus ist in meinen Augen eine Art „andere Welt“, es ist ein Ort, an dem man sein kann, wie man ist und sich für nichts schämen muss. Der Ort hier und die Menschen sind wie ein zuhause und eine grosse Familie. Ich fühle mich hier sehr wohl und bin glücklich, dass ich wieder ins Lukashaus kommen durfte und dass mich die Bewohner wiedererkannt haben!

## 9

Ich wollte in dieses Projekt, weil ich den Umgang mit verschiedenen Persönlichkeiten schön finde. Ich habe immer mein Bestes gegeben, ob es aber schlussendlich eine gute Arbeit war, kann und will ich nicht beurteilen. Es gab viele schöne Gespräche mit Bewohnern aber auch mit Betreuern. Am Anfang war ich noch ein bisschen verschlossen, das hat sich sehr schnell geändert, da die Bewohner auf uns zugegangen sind mit ihrer offenen Art. Die Arbeiten waren streng aber gut machbar. Leider haben wir bis auf bei der Stallarbeit eigentlich gar nicht wirklich mit den Bewohnern gearbeitet, was ich sehr schade finde. Ich habe eindeutig gelernt offener auf Menschen mit aber auch auf Menschen ohne Behinderung zuzugehen. Wenn ich an das Lukashaus

denke, ist das erste Wort das mi in den Sinn kommt „Fröhlichkeit“! Ich habe in der ganzen Woche keinen einzigen Bewohner mit schlechter Laune kennengelernt und das beeindruckt mich stark. Ich denke also an die netten freundlichen Menschen und an ihre tolle Möglichkeit, hier zu wohnen und zu arbeiten.

## 10

Die ganze Woche über war ich super motiviert. Das liegt wahrscheinlich daran, dass man jeden Tag etwas Neues für sich selber gelernt hat. Ausserdem habe ich coole Leute kennengelernt die etwas anders sind als ich. ☺

### Ich arbeitete ...

- im Garten bei E. & M.
- beim Weg mit M.
- mit H. und meiner Gruppe und mit N.
- im Stall mit all den Tieren, S., M. und N.

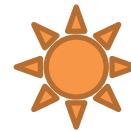
Ich mochte die kleinen Gespräche zwischen den Bewohnern und mir sehr ☺! Auch ein einfaches „Hoi“ genügt um den anderen und mir ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern ☺. Aber das Schubkarrenfahren ging sehr in die Arme und war mit einem Muskelkater am nächsten Tag auch zu spüren ☺.

### Kleine Kritik ...

Man hätte die Bewohner in der Gruppe jeden Tag wechseln können, sodass jede Gruppe wirklich jeden Bewohner genauer kennengelernt hätte.

### Fazit

Das Lukashaus wird mir gut in Erinnerung bleiben.



## 11

Rückblick - Meine Motivation, meine Leistung, meine Begegnungen, meine Gedanken: Meine Motivation war die ganze Woche sehr hoch bzw. super und alles was mich motiviert hat ist oder sind z.B: die Gebärden und die Leute die wir / ich kennengelernt habe. Ich denke, meine Leistung war ganz ok und das soll nicht heissen, dass ich arrogant bin sondern, dass ich total motiviert dazu war oder bin. Die Begegnungen die mir „passiert“ sind waren wirklich lehrreich und haben mir auch gezeigt, wie offen und nett die Leute, die eine Behinderung haben, sind. Man kann sich normal mit ihnen unterhalten und sie sind sehr hilfsbereit.

Bei den Arbeiten die wir gemacht haben hatte ich eigentlich keine Mühe. Ich habe z.B. gelernt, dass Behinderte auch sehr gut arbeiten können und dass man sie nicht ausschliessen soll wie z.B. bei Berufen.

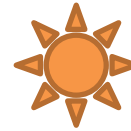
Es bedeutet für mich sehr viel und es wird mir auch immer in Erinnerung bleiben, wie toll es hier war und wie toll hier die Leute sind. Ich werde mich immer an die Leute und an alles hier zurückerinnern und es wird mir im Leben weiterhelfen. Ich werde das Lukashaus nicht, nie und nimmer vergessen.

## 12

### Rückblick:

Mir hat die Woche gut gefallen weil ...

- ich mit Beeinträchtigten zusammenarbeiten konnte.
- Ich andere Arbeiten kennengelernt habe.
- Ich sehr gutes Essen essen konnte.
- Ich Glück hatte, dass wir gutes Wetter hatten.
- Ich das Lukashaus viel besser kennengelernt hatte.
- Ich sehr viel draussen war.
- Ich im Stall arbeiten konnte.
- Ich mit meinen Kolleginnen hier war.
- Ich sehr viel Kreatives machen konnte.
- Ich sehr viel neue, tolle Menschen kennenlernte.
- Ich die Gebärdensprache ein bisschen gelernt habe.



Was mir nicht so gutgefallen hat, ist ...

- Dass wir immer mit den gleichen Beeinträchtigten zusammengearbeitet haben und nicht unter den Gruppen die Leute „getauscht“ haben.
- Dass wir nicht bei der „Band“ zuhören durften.

Generell hat mit die Woche super gefallen☺!

## 13

### Rückblick:

Die Woche im Lukashaus hat mir sehr gut gefallen. Ich war immer motiviert für die Arbeiten & es hat immer Spass gemacht mit den Bewohnern des Lukashauses & draussen zu arbeiten.

Die Bewohner waren sehr nett und es war schön mit ihnen zu arbeiten. Das einzige, was ich auszusetzen habe ist, dass ich gerne mit anderen Bewohnern mehr zu tun haben wollte, also z.B. im Garten mit H-R. arbeiten und beim Weg z.B. mit B. Sonst fand ich die Woche super☺.

Am meisten Mühe hatte ich bei der Arbeit „Weg“, weil ich immer den schweren Schubkarren schieben musste.

Ich mochte es, als V. uns am Morgen etwas Gebärdensprache zeigte und die Arbeit im Stall hat auch viel Spass gemacht. Ich habe gelernt, besser mit Menschen mit Beeinträchtigung umzugehen.

Nach dieser Woche im „Lukashaus“ an die bunte & fröhliche Gestaltung im ganzen Areal, an die Arbeit und besonders an die wundervollen Menschen, die ich hier kennengelernt habe.



Rückblick:

Mir hat die Woche sehr gut gefallen, weil ...

... Ich Begegnungen und Gespräche mit Beeinträchtigten hatte.

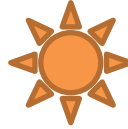
... Ich andere Arbeiten gemacht habe als sonst.

... Wir draussen waren.

... Das Essen gut war.

... Das Wetter schön war.

... Ich mit netten Leuten im Projekt war☺ .



War mir nicht so gefiel, war ...

... dass wir immer mit den gleichen Bewohnern gearbeitet haben. Ich hätte mir gewünscht, verschiedene Leute kennenzulernen.

... es war trockenes Wetter, aber es war kalt am Morgen, bis ich bei der Bushaltestelle war.